

Offizielles Organ der Turnvereine Inkwil

36. Jahrgang

Nr. 1

Januar 2006

Erscheint 3 mal jährlich

Turnverein Inkwil

Adresse:	Turnverein Inkwil, Postfach 1, 3375 Inkwil	
Präsident:	Wolfgang Staubitzer, Oberstrasse 32, 3360 Herzogenbuchsee	062 961 00 26
Oberturner:	Res Aeberhard, Unterdorf 8, 3373 Wangenried	062 923 06 53
Redaktion:	Marlis Ramel, Oenzbergstrasse 9, 3375 Inkwil	062 961 51 64
Stammlokal:	Restaurant Bahnhof, 3375 Inkwil	062 961 13 05
Bankkonto:	Nr. 16738.87, Raiffeisenbank Aeschi, Luzernstrasse 5, 4556 Aeschi	
Satz:	DT & B GmbH (Digital Text & Bild) Baselstr. 23c, 4537 Wiedlisbach	032 636 23 23
Druck:	Lüthi Druck AG, Bodackerweg 4, 3360 Herzogenbuchsee	062 961 44 77

Jahresbericht des Präsidenten

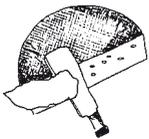
Wir schreiben Sonntag, den 20. November 2005. Ein ganz gewöhnlicher Spätsommertag beglückt uns mit warmem Sonnenschein, klarblauem Himmel und bunten Herbstwäldern. Ich stehe am Ein- resp. Ausgang des Bahn 2000-Oenzbergtunnels und betrachte das in den letzten Jahren entstandene Bauwerk. Ein imposanter Anblick, und das alles im beschaulichen und «provinziellen» Inkwil.

Vor noch nicht allzu langer Zeit hatte ich einige Zweifel und Bedenken gegenüber der ganzen Geschichte um die Bahn 2000. Ich stand mit meiner Meinung keineswegs alleine da, nein eine ganze Region fühlte sich unrecht behandelt. Kritische Anmerkungen wie Verschandelung der Natur, Spaltung des Dorfes, Zerstörung des Naherholungsgebietes, unermessliche Baukosten sowie Infragestellung dieses Projekts schürten den allgemeinen Volkszorn.

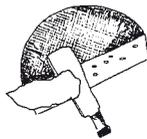
Bestimmt...; es rauscht und eine stromlinienförmige Zugskomposition schnell aus dem Tunnel heraus. Mein Blick verfolgt den eleganten weissen Pfeil bis er am Horizont verschwindet, eindrucklich und gewaltig zugleich...! Sicherlich sind während der Bauphase viele Nerven arg strapaziert worden, bestimmt sind viele private Sachen stark beeinträchtigt worden. Dennoch darf man rückblickend feststellen, dass das riesige Bauvorhaben zum heutigen Zeitpunkt als Ganzes gesehen gut realisiert und abgeschlossen worden ist. Das Kennenlernen von vielen flotten Bau-/Bahnpersonen darf als schöner Nebeneffekt erwähnt werden.

Ich stehe immer noch an mein Fahrrad gelehnt und schon kommt ein weiterer Zug aus der Ferne herangebraust. Herrlich schlängelt er sich durch die herbstliche Umgebung, umrahmt von Feldern, Bäumen und Häusern. Schwupp macht es und das fast lautlose Transportmittel ist bereits wieder im «Tunäu» verschwunden. Mir bleibt nur ein Gedanke. Soeben habe ich neuzeitliche Technik, eingebettet in intakter und schöner Natur erleben dürfen. Ich muss schleunigst umdenken und die neue Begebenheit als tolle, wertvolle Sache schätzen lernen!

Im weitesten Sinne können ähnliche Vorkommnisse auch auf das Vereinsleben abgebildet werden. Jeder Verein ist Veränderungen unterworfen, man muss diese entgegennehmen, akzeptieren und ist zugleich gefordert, die neuen Situationen optimal umzusetzen. Glücklicherweise wird auf Grund dessen aus der oftmals geglaubten Not eine tolle und fruchtbare Tugend gemacht! Voraussetzungen wie Kameradschaft, Toleranz, Offenheit und Ehrlichkeit sind die Erfolgsgaranten schlechthin und dürfen speziell in den Turnvereinen Inkwil immer wieder festgestellt und gelebt werden!



RACLETTE ABEND



mit
«Chäsbar»!

Wer:

mit
«Chäsbar»!

TURNVEREIN INKWIL

Wann:

Samstag, 21. Januar 2006

ab 18.00 bis ??? Uhr

Wo:

MEHRZWECKHALLE INKWIL

Volkstümliche Unterhaltung mit dem

Schwyzerörgeli-Quartett

Luusbuebe Guggisberg

Freundlich lädt ein:

Turnverein Inkwil

Werte Ehren-, Frei- und Passivmitglieder, Liebe Turnkameraden

Der Vorstand lädt Euch alle herzlich ein zur

Hauptversammlung

vom Freitag, 27. Januar 2006, 20.00 Uhr, im Rest. Bahnhof Inkwil

Für Aktivturner ist die Hauptversammlung obligatorisch und gilt als Turnstunde.

Das Tragen des Turnbandes ist obligatorisch!

Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand

Der stark komprimierte Jahresrückblick erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, können doch die Detailberichte in den vorangegangenen Ausgaben nachgelesen werden.

- Der Raclette-Abend stellte sich einmal mehr als Treffpunkt der Dorfbevölkerung heraus. Dank flotter Musik, Chäs u Gschwelli, Kalorientram und Chäsbar kam jedermann auf seine Rechnung.
- Das Skiweekend stand ganz im Zeichen unserer Küchenmannschaft. Nach 25 Jahren zuverlässiger Kochtätigkeit geht die ganze Crew in den wohlverdienten Ruhestand. Nochmals merci vüumou für eure jahrelange Treue!
- Die Basis für die bevorstehenden Ernstkämpfe wurde im Trainingsweekend in Inkwil erarbeitet. Für das leibliche Wohl waren Ruedi, Godi und Res zu ständig. Vielen Dank für den Einsatz.
- Der 10. TV-Musig-Brunch hat auch diesmal nichts von seinem Reiz verloren. Dank dem Grosseinsatz aller Turner, den top Musikformationen und dem treuen Publikum geht dieser Event in die Geschichte ein.
- Die Verbandsturnfahrt führte uns durch den benachbarten Kanton Aargau ins beschauliche Dorf Roggwil. Bei einem Gläschen Wein durfte der Gedankenaustausch mit TurnerInnen aus befreundeten Vereinen natürlich nicht fehlen.
- Für die Turnvereine Inkwil waren die Verbandsmeisterschaften in Utzenstorf ein lohnenswerter Auftritt. Mit sechs Finalteilnahmen von DTV/TV und Jugi darf dieser Sonntag als sehr erfolgreich abgebucht werden. Herzliche Gratulation an alle!!!
- «Im Wechselbad der Gefühle» kommt uns das Turnfest zu Laufen in den Sinn. Mit einer guten Gymnastik-Vorführung durften wir das Publikum bei der Stange halten. Die Gerätevorführung kam dagegen turnerisch nicht eben gut an, hat den TV aber für viele weitere Aufgaben gestärkt. Lerneffekt optimal!
- Zusammen mit dem DTV besuchten wir das Oberwalliser Turnfest in Visp. Nach beidseits gutem Wettkampf (inkl. Einzelsiegerinnen Marianne und Martina) erlebten wir ein schönes, gemütliches Fest in der Lonzastadt. Merci den treuen Schlachtenbummlern!
- Beim traditionellen Vorferien-Bräteln wurden wir von der Damenriege so richtig verwöhnt. «Es isch fein gsi».
- Der dritte Ehrenmitgliedertreff wurde allseits sehr geschätzt und kann kameradschaftlich einen sehr hohen Stellenwert aufweisen.
- Die Bergturnfahrt führte uns trotz vorangegangenem Unwetter ins schöne Emental. «Es het gfägt!»
- Der UHA unter dem Motto «Verliebt in Inkwil» hat einmal mehr das einheimische Schaffen der Turnfamilie Inkwil eindrücklich an den Tag gelegt. «Äs isch e super Wuche gsi mit euch!»
- Die Veteranentagung des TBOE in Inkwil konnte dank dem Einsatz eines jeden sehr gut abgehalten werden. Das Echo aus nah und fern lässt uns motiviert an neue Aufgaben herangehen.
- Dank unseren «Fisle» und deren Eltern feierten wir den wohlverdienten Jahresausklang mit einem tollen Menü. Merci Jungs!
- Stellvertretend für alle Jugianlässe darf ich das Erlebnisturnen der ganzen Jugi «bim Eggebänkli» erwähnen. «Es het Spass gemacht, machet witer so!!!»

Ah, übrigens, das ist ja mein letzter Jahresbericht den ich als Präsi des TVI schreiben darf. Wie die Zeit vergeht! Ich kann auf sehr erfüllte und bewegende Jahre zurückblicken. Es war darin alles enthalten, für das man sich überhaupt einsetzen kann. Die

verflossenen Jahre möchte ich keinesfalls missen, haben sie doch meine Persönlichkeit stark geprägt und geformt. Da ich eigentlich nicht als Chef/Vorgesetzter geboren bin, kommt mir, dank eurer tollen Unterstützung, meine Amtszeit als etwas längerer, schöner und unvergesslicher Traum vor, aus dem ich nun Ende Januar aufwachen werde.

Sie wird mir schon ein bisschen fehlen, die ehrbare Zeit als Präsi vom TV Inkbu! Jedenfalls freue ich mich riesig, weiterhin die Farben des Turnvereins Inkwil tragen zu dürfen. Meinem Nachfolger Simon Ingold und seinem Team wünsche ich viel Freude, gutes Gelingen und ebenso grosse Unterstützung der Turnerschar, wie ich sie erleben durfte. Ich bin überzeugt, dass Simon unseren Verein kompetent und loyal in die Zukunft führen wird.

Am Schluss eines solchen Zeitabschnitts ist die Zeit gekommen, Dankeschön zu sagen:

- meinen Vorstands- und TK-Kameraden (inkl. MR-Leitung) für die tolle und uneigennützige Arbeit im Sinne der Turnvereine Inkwil.
- allen Jugileitern für die enorm wichtige Arbeit an der Basis.
- allen Turnkameraden (inkl. MR/Önzbürg-Buebe/Küchenmannschaft) für das Vertrauen und die Unterstützung.
- DTV/FTV für die herzliche und angenehme Zusammenarbeit und die tolle Kameradschaft.
- Ingold Res für die beispielhafte Unterstützung meinerseits und das grosse Engagement im Sinne des TVI.
- Ingold-Arn Ruth für das optimale Pflegen und Hegen unserer «alten» Turnhalle.
- unseren Wirtefamilien Bögli, Keller und Zürcher für das nette «Aufgehobensein».
- der Gemeindebehörde Inkwil für das allg. Entgegenkommen und das Verständnis gegenüber dem TV.
- den Dorfvereinen für die angenehme Zusammenarbeit sowie allen Personen, die sich in irgend einer Weise für die Turnvereine Inkwil einsetzen.

An dieser Stelle spreche ich Urben Berni und seiner Familie unser herzliches Beileid zum Hinschied ihrer geliebten Mutter aus.

Abschliessend wünsche ich der ganzen Inkbu-Turnfamilie einen guten Start ins 2006, viel «Gfröits» und vor allem gute Gesundheit.

«Uf wiederluege i dr Turnhaue!!!»

Präsi Wolfi Staubitzer

Marlis Ramel, Redaktorin ... an Wolfi Staubitzer

Lieber Wolfi

Deine immer auf den Tag genau pünktlich abgelieferten und in akurater Handschrift verfassten philosophischen Berichte werden mir und vielen anderen LeserInnen der Turner Post sehr fehlen. Ich möchte mich ganz herzlich bei dir für die super Zusammenarbeit und tolle Unterstützung bedanken und dir für die Zukunft noch viele schöne Stunden – ohne Verantwortung auf deinen Schultern – im Kreise der Turnfamilie wünschen. Sollte es dir plötzlich langweilig sein, könntest du doch deine Memoiren schreiben, eine begeisterte Leserin hättest du schon...

Unterhaltungsabende 2005

30.07.2005 – irgendwo unten links in Kanada erhalte ich folgende Kurzmitteilung auf mein Mobiltelefon: «Hoi Simu, mir brüchtä no öppär im Theatärteam fürä UHA hür. Bisch därbi?2 (Dieser Text mag wie eine 2Mega-Extrem-Dialektfassung» klingen – der Autor der Kurzmitteilung liebt es jedoch besonders, derartige Anhäufungen von «ä» und «ö» und «ü» zu verwenden...). Nach kurzer Überlegung schrieb ich folgenden Text zurück: «Grundsätzlech scho, möchti eifach a hundert Sitzige müesse teilnäh!» (Man beachte den reduzierten Einsatz von «ä2 «ö» und «ü»...). Werde jetzt nicht alle darauf folgenden Kurzmitteilungen zitieren. Man einigte sich, dass ich doch nach erfolgter Landung mich mal melden würde und ich dann zu irgendeiner mysteriösen Zusammenkunft aufgeboten würde. Auf dem Rückflug von Kanada überquerten wir Grönland – welch ein Anblick...! Ich hatte ein bisschen eine melancholische Phase; nach 3 Wochen Kanada wieder in die «langweilige» Schweiz zurückgehen und meiner alltäglichen Beschäftigung nachgehen. Wieso sind Ferien immer so schnell vorbei...? Ich schwelgte in Erinnerungen und nervte mich ab dem schnarchenden Holländer neben mir – schlafen lag da nicht drin. Plötzlich kam mir wieder der Unterhaltungsabend in den Sinn. Wie war das Motto noch mal? Ach ja: «Verliebt in Inkwill!» Gutgütiger, was kommt da wohl für eine Rolle auf mich zu?? Mit Schlafen war jetzt definitiv nichts mehr – so quasi als «Zeit-Totschlag-Übung2 lenkte ich mich mit 2 Stunden 2Dauer-Mr-Bean2 ab.

Wie versprochen, wurde ich dann zu einer Zusammenkunft des diesjährigen Theater-teams beordert. Schnell wurde mir klar, welche Rolle ich zu spielen hatte: «Du bisch eifach dr aut Päpu...!» Bitte was? Also so grau bin ich dann auch wieder nicht, oder...?



Die Idee war simpel: die mir zugeteilte Lebenspartnerin und ich finden beim Frühlingsputz IHR Tagebuch. Sie hat darin über unzählige Jahre hinweg die Geschichte unseres gemeinsamen Seins zu Papier gebracht. Die Darbietungen auf der Bühne sollten jeweils einen Eintrag aus diesem ominösen Tagebuch wiedergeben. Tönt doch Bubi, oder? Wir trafen uns regelmässig und schlifften an unserer Performance!

Mache jetz chline Gump, gäu!

Die Zeit verging wie im Fluge und schon stand das ominöse Wochenende vor der Türe. Nach einer ersten Hauptprobe am Dienstag fragten sich viele (gut, wohl die meisten...), was wohl das Theaterteam da für eine schräge und zusammenhanglose Show abzieht. Wir konnten uns mental sammeln und am Donnerstag, bei der zweiten Hauptprobe tappten nur noch 75% der Anwesenden im Dunkeln über Sinn oder Unsinn des von uns Gebotenen. Aber wie ist es so oft: mit jedem Fast-Ernstfall wird man reifer und sicherer; ein aufmerksamer Zuschauer kommt nach bei der Geschichte, die wir ihm/ihr (für Chrige) näher bringen möchten. Bevor wir am Freitag jedoch loslegen konnten, machten wir noch einen Ausflug ins schöne Wangenried, wo wir buchstäblich «alt gemacht» wurden. Ein herzlicher Dank geht an Ida & Martin Meyer! Zurück in Inkbu gab es verschiedenste amüsante Begegnungen mit Leuten, die einem plötzlich nicht mehr kennen wollten...

An beiden Abenden füllte sich die Halle zusehends und schon bald einmal musste Alternativbestuhlung besorgt werden. Am Samstag kam es gar soweit, dass nicht alle Gäste in der Halle Platz fanden... Die Leute, die einen Platz hatten mussten sicher nicht frieren... Nach der Vorstellung begab man sich in die verschiedensten Stübli und genehmigte sich noch den einen oder anderen Tropfen.





Alle Jahre bin ich immer wieder beeindruckt, wie zusammen „am Chare gschrisse“ wird. Eine eindrückliche Demonstration von Teamwork. Passender als unser Präsi kann man es wohl kaum formulieren: «S'ganze Wuchenänd kes böses Wort!» Ein riesengrosser Dank geht an unser treues Publikum! Vor vollen Rängen aufzutreten ist immer wieder eine besondere Motivation für uns. Vielen herzlichen Dank! Sandy, Sandra, Mike + Roman! Mir hat es Riesenspass gemacht mit euch die «stummen Sketche» einzustudieren und zu üben. Hoffe, es gibt nur eine Antwort, wenn die Frage gestellt wird, ob ihr wieder mithelft nächstes Jahr – JA!

Simu, nicht mehr sooo grau...!

Jahresbericht der Männerriege

Das Turnerjahr begann schon am ersten Januar-Wochenende mit dem 2-tägigen Ski-ausflug nach Flaschen. Alle 17 teilnehmenden Turner kamen mit Skifahren, Wandern oder mit Baden auf ihre Rechnung. Nicht mal die aufkommende Grippe-Epidemie konnte die gute Laune trüben.

Am Männerriege-Höck vom 17. Februar im Restaurant Bahnhof versammelte sich fast die ganze Riege. Die zwei wichtigsten Beschlüsse betrafen einen Grillabend mit den Frauen, sowie die Teilnahme am Verbandsturnfest 2006 in Herzogenbuchsee. Der obligate Maibummel stand dieses Jahr unter dem Motto «Inspektion der Neubaustrecke der Bahn 2000».

Am 9. Juni besuchten wir bei sehr kaltem Wetter den Pétanque Club Herzogenbuchsee. Für die meisten Turner war diese Sportart Neuland und trotzdem kamen an diesem Abend ansprechende Spiele zu Stande. Bei Speis und Trank im gemütlichen Clubhaus ließen wir den gemütlichen Abend ausklingen.

Die diesjährige Velotour vom 30. Juni war genau auf die Roller unserer Männerriege zugeschnitten. Da in dieser Etappe die Berge der ersten und zweiten Kategorie fehlten, ist es nicht verwunderlich, dass das Feld geschlossen ins Ziel kam.

Nach zwei Jahren Pause durften wir wieder das Brennholz der Familie Keller vom Restaurant Frohsinn versorgen. Das gut funktionierende Holzerteam war schon nach kurzer Zeit mit der Arbeit fertig, so dass noch ausreichend Zeit blieb, um das von Claudia und Greti spendierte Nachtessen zu genießen. An dieser Stelle noch einmal recht herzlichen Dank den beiden.

In den Gebäulichkeiten von Hans Minder fand am 12. August das Bräteln mit den Frauen statt. Mit den Mitorganisatoren Rolf und Kurt bescherte uns Hans einen richtig gemütlichen Abend. Dem Hauptsponsor Hans sowie seinen Helfern und allen Frauen, die uns mit diversen Salaten und Desserts verwöhnten, sei hier noch einmal recht herzlich gedankt.

Die von Werner Leute und Max Ingold organisierte Herbstwanderung an den Rhein fand bei allen Mitgliedern großen Anklang. Trotz des Hochwassers konnten wir unsere Route von Donau Säckingen dem Rhein entlang nach Laufenburg ohne Probleme meistern. Danke den Organisatoren für den erlebnisreichen Tag.

Auf der Bühne, in der Küche, hinter dem Buffet, überall dort waren in diesem Jahr die 21 helfenden Männerriegeler am Unterhaltungsabend anzutreffen. Für den manchmal nicht ganz einfachen Einsatz danke ich euch allen.

An der vom Turnverein super durchgeführten Veteranentagung konnten wir Männerriegeler einen gemütlichen und unvergesslichen Nachmittag verbringen. Die ausgezeichnete Arbeit des Turnvereins nur eine Woche nach dem Unterhaltungsabend verdient grösste Hochachtung. Danke, Danke !!!

Für den Rehschmaus vom 24. November möchte ich mich beim Spender Peter Ramel sowie beim Metzger Martin Ingold und der Köchin Claudia Keller noch einmal recht herzlich bedanken.

Der von 28 Turnern besuchte Chlausenhöck im Restaurant Hirschen war in jeder Beziehung ein gelungener Abend. Bei einem ausgezeichneten Essen, gutem Wein und einem von der Wirtefamilie Zürcher gespendeten Dessert verflohen die Stunden viel zu schnell. Danke Margrit und Walter für die tolle Bewirtung.

Zum Schluss danke ich allen für die geleistete Arbeit und wünsche allen gute Gesundheit und ein schönes und erlebnisreiches neues Jahr.

Dem abtretenden Präsidenten Wolfi Staubitzer danke ich für seine hervorragende Arbeit während der vergangenen Jahre recht herzlich und wünsche ihm, dass es ihm ab Januar in seiner Freizeit nicht langweilig wird...

Euer Leiter Armin

Chlausenhöck 2005

Wie jedes Jahr im Dezember luden uns unsere «Fislä» zum jährlichen «Chlousähöck» in die Hornusserhütte Wanzwil zum gemütlichen Beisammen sein ein.

Nebst der obligaten Frage: «was gits äch z Ässä» wurde auch gerätselt, ob wohl der «Chlous» auch den Weg in die Hütte wieder findet. Die erste Frage konnte leider auch nicht mit dem ersten Blick auf die schön gedeckten Tische beantwortet werden. Zwar waren überall Raclette-Öfeli, aber es fehlten doch wesentliche Zutaten um zu bestimmen, dass es eben Raclette geben würde. Nachdem Dani Stauffer die Turnerschar inkl. Gästen begrüsst hatte, wurde eiligst eine Fassstrasse eröffnet und schon begann



Es darf gelacht werden!

ein emsiges Treiben von den Tischen zu den reichlich vorhandenen Beilagen. Also, man nehme ein wenig Öl, ein Stück Teig, Tomatensauce, Fleisch, Schinken usw. und fertig ist die Pizza, ja genau, jeder war an diesem Abend sein eigener Pizzaiolo und es entstanden die phantasievollsten Kreationen. Das war wirklich eine tolle Idee und manche/r hatte dieses Menü zum ersten Mal so gemacht. Als die Bäuche gesättigt und die Kehlen genässt waren, wurde es an der Zeit für die Ansprache des Präsidenten, welcher es immer wieder treffend versteht, die Anwesenden zur Aufmerksamkeit zu bringen. So nun war es an der Zeit für den Samichlaus, er kam wirklich und hatte auch sein grosses Buch dabei. Es folgten nun «wahre Geschichten» oder was das Leben für gewisse Turner im vergangenen Jahr bereit hielt. Dieser Samichlaus, es war übrigens nur der Stellvertreter vom richtigen Samichlaus, verstand es in ausgezeichnete Art und Weise die Anwesenden zu unterhalten und zu Lachsalven hinzureissen. An dieser Stelle danken wir dem Samichlaus-Stellvertreter (M. Siegenthaler) für sein Kommen.

Nach diesem gelungenen Einstieg in den 2. Teil des Abends, wurden wir mit einem Lied von zwei Griechen überrascht. Mikos Howaldiakos und Thomasos Gränicherkiós sangen das schöne Lied vom griechischen Wein, natürlich wurde das Lied zu Ungunsten von Udo Jürgens ganz leicht abgeändert. Zum absoluten Höhepunkt kam es aber im Anschluss an die zwei Sänger, wo doch 4 Turner bei einem Spiel den Sieg unter sich ausmachen durften. Es ging darum, dass jeder der 4 Turner etwas darstellen musste welches er aus einem Stapel Karten selber ziehen konnte. Das Publikum musste dann erraten, welcher Begriff, Sache oder Persönlichkeit gesucht wurde. Gewinner war derjenige, welcher den gesuchten Begriff am schnellsten herausgefunden hatte.

Dem Sieger winkte nebst Ruhm, Annerkennung und Ehre auch noch ein schöner Preis und dem Verlierer fiel die Ehre zu, den Bericht für die Turnerpost zu schreiben. Somit ist schwer zu erraten, welchen Rang der Schreibende belegte. Zu meiner Ehrrettung ist vielleicht zu erwähnen, dass ein anonymes Alkoholikar wesentlich schwerer darzustellen ist als eine Schlange, Robert K. aus W. musste nur gerade 2x die Zunge raus-

halten und schon viel das Wort «Schlange». Ich würde daher gerne Herrn K. aus W. für den nächsten «Chlousähöckbricht» den Fislä empfehlen.

Es bleibt mir noch, allen Beteiligten zu danken, namentlich den Fislä: Philippe, Pädu, Benjamin, Christoph, Dani, Thomas G., Thomas K., Mike und Christian, selbstverständlich auch den guten Seelen (Mütter, Freundinnen) im Hintergrund.

Ich freue mich jetzt schon auf den Chlousähöck 2006.

René Howald



**Redaktionsschluss
Turner Post Nr. 2/2006**

10. Mai 2006

marlissramel@besonet.ch

Jahresbericht der Jugi Inkwil

Bereits neigt sich auch schon wieder das Jahr 2005 seinem Ende zu. Ein ereignisreiches, intensives und lehrreiches Jahr liegt hinter uns. Wir können auf ein Jahr mit vielen Aktivitäten, Tätigkeiten und so mancher interessanter Turnstunde zurückblicken. Auf diese Aktivitäten möchte ich nun nochmals etwas näher eingehen:

Ski- und Erlebnistag

Auch in diesem Jahr entschieden wir uns wieder für den Wintersportort Schwarzsee-La Berra. Ein Skigebiet hoch über dem Schwarzsee im hochalpinen Berggebiet gelegen. Hier ist noch alles eine Spur kleiner, überschaubarer und herzlicher als in grösseren Skiorten, trotzdem wird alles was das Ski/Snowboard-Herz höher schlagen lässt, geboten. Zu meiner grossen Freude beteiligten sich auch in diesem Jahr wieder viele Jungturner und Leiter an diesem Anlass. Vormittags konnte unter der Aufsicht der Leiter eifrig gefahren und geübt werden. Nachmittags konnte das schon obligate Skirennen absolviert werden, wo sich einige Jugeler als talentierte Rennfahrer entpuppten. Ob mit Ski oder Snowboard an den Füssen, alle hatten ihren Spass und waren voll motiviert. Ich bin überzeugt, dass auch im kommenden Jahr wieder ein lustiger und erlebnisreicher Sporttag genossen werden kann.

GETU-Frühlingswettkampf in Roggwil

In Roggwil fanden sich im Frühling eine grosse Schar an Junggeräteturnerinnen und -turner aus der Region ein, um sich im Einzelgeräteturnen mit ihren Altersgenossen zu messen. Auch eine grosse Zahl Turner aus unserer Jugi konnte im Ernstkampf bewundert werden. Mit grossem Eifer und Elan turnten alle ihre einstudierten Übungen und zeigten grossartige Leistungen. Ich war überrascht, mit welcher Leichtigkeit alle ihre schwierigen und kräfteraubenden Teile absolvierten. Auch an diesem Anlass konnten alle Turnenden auf ein kompetentes Leiterteam zählen. Eine besondere Freude machten mir alle mitgereisten Schlachtenbummler und Eltern, welche alle Turnende so zu ihren tollen Leistungen anspornen und motivieren konnten.

Verbandsmeisterschaft in Utzenstorf

Bereits zum dritten Mal nahm unsere GETU-Jugi an den Verbandsmeisterschaften aktiv teil. Bei besten Bedingungen durften unsere Jungturner ihre Übung zeigen und konnten sich so mit div. anderen Jugendriege aus unserer Region im friedlichen Wettstreit messen. Nach der toll geturnten Übung war die Erleichterung allen Akteuren anzumerken und trotz dem knapp verpassten Podestplatz konnten alle auf eine gelungene, ereignisreiche und erinnerungswürdige Meisterschaft zurückblicken. Besonders gefreut hat mich die Unterstützung, Betreuung und Anfeuerung von den Aktivriege unserer Turnvereine. Ich hoffe, auch im nächsten Jahr unsere Jugi an diesem Anlass bestaunen zu können. Besten Dank allen GETU-Leitern für das grosse Engagement.

GETU Jugitag vom 18. Juni

Bedingt durch den Besuch der Aktivriege des TV mit sämtlichen Jugi-Leitern am Turnfest in Visp vom 18./19. Juni, wurde von der GETU-Leitung beschlossen, den diesjährigen GETU-Jugitag nicht zu besuchen. Für alle Jungturner wäre ein Einsatz ohne die Vorbereitung, Betreuung, Hilfestellung und ohne die vielen guten Tipps ihrer angestammten Leiter ein schwieriges Unterfangen geworden. Sicherlich wird unser Geräteturnnachwuchs am kommenden Jugitag 2006 wieder mit von der Partie sein.

Jugitag Leichtathletik/Spiel in Wiedlisbach

Sonntagmorgen in Wiedlisbach, herrliches Wetter, traumhafte Bedingungen für unsere Jungturner. Auch in der Leichtathletik, wo sich nun alle vereint mit den Jugendlichen aus dem ganzen Oberaargau im friedlichen Wettstreit messen konnten, durften erfreulicherweise viele gute Resultate verbucht werden. Auch hier wurde in allen Disziplinen vorbildlich um Punkte gekämpft, und auch hier konnten vorderste Ränge erzielt werden. All jenen Aktiven, welche nicht in den vorderen Rängen qualifiziert sind, kann ich nur gratulieren und allen versichern, dass auch ich diese Situation aus meiner Jugendzeit kenne. Das Wichtigste ist doch die gesunde Rückkehr nach Hause und überhaupt «Mitmachen kommt vor dem Sieg». Auch in den verschiedenen Spielen wie Unihockey, Jägerball, Seilziehen oder der Stafette wurden grossartige Leistungen erzielt. Wie bei jedem Anlass konnte ich auch hier wieder auf viele kompetente und erfahrene Leiter zählen. Auch hier in Wiedlisbach durften wiederum viele Eltern und Freunde der Jugeler am Wettkampfsplatz begrüsst werden, welche uns Leiter in bester Art begleitet und unterstützt haben.

Diplomverteilung und Jugi-Bräteln

Zum traditionellen Jugi-Bräteln mit anschliessender Diplomverteilung versammelten sich auch in diesem Jahr wieder viele unserer Jugeler. Eifrig wurden Haselruten geschnitten, um die Cervelats aufstecken zu können, um diese etwas später über dem offenen Feuer zu brutzeln. Anschliessend wurde den trainingsfleissigen Turnern das Diplom überreicht.

Spieltag aller Jugi-Riegen am «Eggebänkli» in Wangenried

Nach Trainingslagern, Reisen und Besichtigungen wollten wir mal etwas Neues mit unseren Schützlingen ausüben. So kam uns die Idee, einen Spieltag auf dem «Eggebänkli» in Wangenried durchzuführen. Unsere jungen Leiter bereiteten diesen Anlass mit viel Gefühl und Liebe zum Detail vor. Bei gutem Wetter und besten Bedingungen konnten die Spiele an diesem Samstag durchgeführt werden.

Mit Fussball, Rugby, Volleyball und mit Geschicklichkeitsspielen war der Tag wie im Flug vergangen, allen Kindern (Leitern) war die Müdigkeit gegen Ende des Tages anzusehen. Nach den vielen kräfteaubenden Spielen wurde zu Tisch gebeten um die leeren Batterien wieder aufzuladen. Geri Staubitzer verwöhnte uns mit Salat und asiatischem Essen aus dem Wok. Besten Dank an Geri für das wunderbare Essen.

Unterhaltungsabend

Es ist für mich immer wieder faszinierend, mit welcher Freude und Begeisterung jede Jugi-Riege ihre Darbietung präsentiert. Auch am diesjährigen Unterhaltungsabend konnten wieder viele schöne und gut vorbereitete Reigen oder Turnübungen unserer Jungturner bewundert werden. Ich möchte allen aktiven Jugelern aber auch allen Leitern zu diesen tollen Vorführungen gratulieren.

Jugi-Chlousehöck

Wie schon im letzten Jahr durften wir unseren traditionellen Jugi-Chlousehöck in der neuen Waldhütte der Burger in Inkwil durchführen. In gewohnt feierlicher Atmosphäre mit Weihnachtsbaum, Finnenkerzen und einem Lagerfeuer wurde dieser Anlass durchgeführt. Wiederum wurden alle mit diversen essbaren Waren versorgt, welche der Samichlaus und der Schmutzli aus dem Sack zauberten. Erfreulicherweise wussten auch einige Jungturner ein Sprüchlein aufzusagen. Der heisse Tee, das Gebäck und die Mandarinli waren schnell verzehrt.

Weiter erwähnenswert sind die vielen Helfer, wie die Kampfrichter am Jugitag, aber auch die Hilfsleiter, alle Chauffeure, welche das Jugiteam unentgeltlich an dessen Anlässe gefahren haben und nicht zu vergessen eine besondere Perle für unsere Jugi, nämlich unseren Präsidenten Staubitzer Wolfi, welcher uns bei allen Sitzungen, Anlässen und Einsätzen mit Rat und Tat beigestanden ist resp. mitgewirkt hat. Ein ganz grosser Dank gilt allen Jugileitern, welche auch im vergangenen Jahr wieder viele Stunden ihrer Freizeit investiert, und so für einen reibungslosen Ablauf der Trainings und der Anlässe beigetragen haben. Weiter möchten wir uns bei all jenen guten Seelen bedanken, welche uns alljährlich in irgend einer Form unterstützen oder beistehen. Ein Dank gilt unserem Vorstand, dem TK und allen Aktivturnern, allen voran unserem Coach Chrigu, welcher sich in seinem sicherlich nicht einfachen Job bestens bewährt hat. Besten Dank auch an Rösy Wermuth und Martha Staubitzer, welche unsere Jugi-Dresses nach deren Benützung unentgeltlich waschen. In diesem Sinne wünsche ich meinen Leiterkollegen und allen Leserinnen und Lesern ein frohes neues Jahr und beste Gesundheit im Jahr 2006.

Jimmy Wermuth Hauptleiter

Veteranentagung des TBOE in Inkwil

Am Samstag, dem 5. November 2005 erhielt die Veteranenortsgruppe des TVI die Ehre zugeteilt, die alljährliche Veteranentagung des Turnerverbandes Bern Oberaargau-Emmental durchzuführen. Es handelt sich dabei um ein Zusammentreffen ehemaliger und immer noch aktiver Turnerkameraden zum gemütlichen Gedankenaustausch und zum Zweck der allgemeinen Kameradschaftspflege über die Vereinsgrenzen hinaus.

Die stattliche Anzahl von ca. 270 «chächä Mannä» aus Nah und Fern liess es sich nicht nehmen, dem sehr beliebten Anlass beizuwohnen. Unterstützt durch den DTV Inkwil (inkl. Sanität), den Ehrendamen Marianne und Susanne, der Musikgesellschaft Inkwil sowie dem originellen Auftreten unseres Gemeindepräsidenten Bürgin Hans-Peter, versuchten die Inkbu Turner dem Anlass einen würdigen Rahmen zu verleihen.

Unter der Regie des omnipräsenten Obmanns Grossenbacher Willi, unterstützt durch seine Vorstandskollegen Leuenberger Walter, Nyfeler Walter und Röthlisberger Bernhard, konnte diese eindrückliche und zweifelsohne sehr feierliche Versammlung abgehalten werden. Abgerundet wurde die «Landsgemeinde» durch das schmackhafte Zvieri, gepaart mit einem guten Tropfen Wein. Gleichzeitig kamen traditionsgemäss alte turnerische Geschichten «auf's Tablet» und diverse vergangene und trotzdem immer noch präsenste «Müschterli» wurden aufgerollt und zelebriert. Es wurde eifrig diskutiert, gelacht und manch einer musste sich eine kleine Träne aus den Augenwinkeln wischen. Es kam wie es kommen musste, denn schon war der Zeitpunkt da, um die Heimreise anzutreten. Ob Langnau, Bipp oder Buchsi, allen Gesichtern war zu entnehmen, dass dieser Nachmittag Gefallen fand und in dieser Form (Veteranentagung allgemein) Seinesgleichen sucht. An dieser Stelle gratuliert die Inkbu-Vereinsfamilie dem Vorstand der Veteranenvereinigung ganz herzlich für diese tolle und ausserordentlich wertvolle Sache. Macht weiter so!!!

Gleich bedanken wir uns bei allen Mitwirkenden für den einzigartigen Einsatz, mit der Gewissheit, etwas sehr Gutes gemacht und zugleich Schönes erlebt zu haben. Merci vöu mou!!!

Für das OK Wolfi Staubitzer

Wir gratulieren

- Unserem Vizepräsidenten Ingold Simon zum 30. Geburtstag!
- Ingold Res zur bravourösen Wiederwahl in den Gemeinderat von Wiedlisbach, sowie zum angehenden Amt als Vize-Gemeindepräsident!

Wir wünschen

- Uebersax Max gute und baldige Genesung nach seiner überstandenen Rückenoperation!
- Zürcher Ramona von Herzen gute Genesung, alles Gute und viel Kraft während der Reha-Zeit!!!
- Barbarossa Christian gute Besserung nach dem operativen Eingriff am Fussgelenk!



UHA 2005





Die gute UHA-OK-«Sele»!



Schwarwälder-, Rüebli- oder Quark-Torte ...
... aber süess mues si sy.



Das «Stehauf-Männchen»

Chlausehöck



«Mister Apéro»



Äs het gschmökkt!



Vom Organisations-Stress gezeichnet

Damenturnverein Inkwil

Präsidentin:	Marianne Gygax, Unterdorf 8, 3374 Wangenried	032 631 12 83
Vize-Präsidentin:	Martina Ingold, Oenzgasse 8, 3362 Niederönz	079 326 74 03
Kassierin:	Franziska Habegger, Hölzlistrasse 10, 3375 Inkwil	062 961 65 14
Sekretärin:	Andrea Bühlmann, Huttwilstrasse 42, 4932 Lotzwil	062 922 68 21
Materialverwalterin:	Susanne Jost, Neuhaus 13, 3365 Grasswil	062 968 19 43
Beisitzerin:	Regula Flückiger, Oenzweg 5, 3362 Niederönz	062 961 85 10
Hauptleiterin:	Theres Aschwanden, Hölzlistrasse 21, 3375 Inkwil	062 961 69 68
Wettkampfleiterin:	Eliane Bürki, Marie Sollbergerstr. 11, 3360 H'buchsee	062 961 10 11
MR-Hauptleiterin:	Michelle Ingold, Wangenriedstrasse 1, 3375 Inkwil	079 319 95 15
Konto:	UBS Bern, 235-597102.40F	

- «keine Zeit» – gibt es nicht. Nur andere Prioritäten.
- Als Gott die Zeit machte, hatte er genug davon gemacht.
- Einst hatten wir Zeit! Ich weiss nicht, wer sie uns genommen hat. Ich weiss nicht, wessen Sklaven wir sind. Wir leben wie die Ameisen, drüben im Abendland.
- Eins Zwei Drei – im Sauseschritt;
läuft die Zeit: wir laufen mit.
- Es gab keine bessere Zeit als die, die ich gelebt habe.

Liebe Turner Post Leserinnen, liebe Turner Post Leser

Das sind einige Zitate, die ich zum Thema Zeit, Stress, Hektik gefunden habe.

Wie doch die Zeit vergeht! Bereits schreiben wir wieder den 10. Dezember; oh: Redaktionsschluss der Turner Post. Ich habe noch keine Zeile von meinem Bericht geschrieben. Eigentlich habe ich gar keine Zeit dafür. Ja, die liebe Zeit!

Das erste Zitat finde ich eigentlich ganz passend. Zeit hätte ich nämlich schon gehabt; seit der Ausgabe der letzten Turner Post weiss ich, dass ich heute meinen Bericht abgeben sollte. Doch ich habe das Schreiben immer wieder hinausgeschoben und für mich andere Prioritäten gesetzt.

Das Setzen anderer Prioritäten hat aber manchmal auch seine Berechtigung. Wir alle sind heute je länger je mehr gefordert. Im Berufsleben wird 150%iger Einsatz erwartet; wir dürfen einem intensiven aber sehr interessanten Hobby nachgehen, und dann hat man ja hoffentlich auch noch ein lebendiges Privatleben mit Familie und Freunden. So finde ich es richtig und wichtig, dass man auch an sich selber denkt und seine Prioritäten so setzt, dass es für einen selbst stimmt.

So haben Jimmy und ich Mitte September auch unsere Prioritäten gesetzt, haben eine Auszeit genommen und sind für sechs Wochen nach Australien geflogen. Es war eine wunderbare Zeit und wir haben viel gesehen und erlebt.

Begonnen haben wir unser Australien-Erlebnis in Perth. Für mich «Bern von Australien». Mit einem Inlandflug ging es weiter ins winterliche Darwin. Ja, wir hatten Winter; die Temperaturen bewegten sich jedoch über 30°! Während einer Woche erkundeten wir den Kakadu National Park sowie den Litchfield Park. Wir haben unzählige Vögel gesehen, und auch die Salzwasserkrokodile haben sich blicken lassen. Bei vielen Wasserfällen konnten wir eine für mich willkommene Abkühlung geniessen. Die zweite Woche stand dann ganz im Zeichen des roten Zentrums; Uluru, Kata Tjuta, Kings Canyon, waren die absoluten Höhepunkte dieser Woche. Inzwischen wurde es Oktober – in Inkwil war wohl nun definitiv volle Vorbereitung für den Unterhaltungsabend – wir landeten mit einem weiteren Inlandflug in Cairns, an der Ostküste. So: nun 3 Wo-

chen lang das gleiche Auto. Endlich konnten wir uns einigermaßen einrichten, dass wir nicht immer nur aus dem Koffer leben mussten. Das Wetter war immer noch super. Leider konnten wir – trotz karibischen Badestränden – Sonne, Strand und vor allem das Meer nicht geniessen. Im tropischen Norden waren die Jelly Fische (tödliche Quallen) aktiv. Wir hatten ja auch fast keine Zeit, um einfach auf der faulen Haut zu liegen, denn die Ostküste bietet viel, sehr viel. Cape Tribulation – Townsville – Magnetic Island – Bundaberg mit seinem köstlichen Rum – Hervey Bay mit einem Ausflug zum Whale Watching – Fraser Island, die grösste Sandinsel der Welt – Byron Bay – Blue Mountains National Park – Thredbo mit seinem Skigebiet waren hier einige eindrucklichen Stationen. Den krönenden Abschluss unserer Australien-Reise machte Sydney. Hier lässt's sich leben! Opera und Harbour Bridge sind in Natur einfach genial und wirken zusammen absolut imposant.

Und dann: die Reise ist zu Ende. Freitag, 28.10.2005, 06:15 Uhr: Landung in Zürich. Am Abend ist Unterhaltungsabend. Auch dieses Erlebnis war genial und imposant.

Meine Zeit zum «Plöischle und Ferie mache» ist vorbei. Der Alltag hat mich wieder. Und so muss man halt ab und zu gezwungenermassen die Prioritäten anders setzen. Ich empfehle aber allen – sofern sich die Möglichkeit ergibt – eine Auszeit zu nehmen, um die sogenannte Worklife-Balance wieder ins Lot zu bringen.

Ich wünsche euch allen einen guten Start ins 2006.

Die Präsidentin: Marianne Gygax



Jahresbericht DTV Inkwil – Gymnastikgruppe

Alles ist möglich

Es ist unfassbar – nun ist es bereits ein Jahr her seit ich das Amt als Leiterin der Gymnastikgruppe DTV Inkwil übernommen habe. Als neue Leiterin möchte man natürlich auch seine eigenen Ideen einbringen. Die Gymnastik war aber bereits bestehend und ich wollte der Gruppe neben der neuen Leiterin nicht auch noch eine neue Übung zu muten. Also war mein Ziel, mehr Gefühl in die Gymnastik zu bringen. Die Turnerinnen sollten sich mit der Musik und den entsprechenden Gefühlsregungen identifizieren können und die Gymnastik auch dementsprechend präsentieren.

Wenn ich mein erstes Jahr als Leiterin in einer Gymnastikvorführung darstellen sollte, würde diese gefühlsmässig wie folgt aussehen:

Freude: Über den Einsatz jeder einzelnen Turnerin im Trainingslager in Inkwil vom 18.–20. März 2005 habe ich mich sehr gefreut. Ich weiss wie anstrengend ein solches Wochenende sein kann und trotzdem hat jede Turnerin ihr Bestes gegeben.

- **Es gibt eine Brücke zwischen harter Arbeit und Erfolg: Diese Brücke heisst Enthusiasmus.**

Nervosität:

Die Nervosität begleitete mich im ganzen letzten Jahr. Ich habe sehr unter dem Druck gelitten. «Genüge ich den Anforderungen an mich?» «Kann ich den Turnerinnen das bieten, was sie von mir er warten?» «Kann ich den Turnverein so führen wie meine Vorgängerinnen?» Das mangelnde Selbstvertrauen hat mich auch nicht gerade weiter gebracht. Auf jeden Fall habe ich gelernt, dass ich mich vom Druck und der Nervosität nicht unterkriegen lassen darf.

- **Gib immer dein Bestes. Was du jetzt säst, wirst du später ernten.**

Überraschung:

Die tolle Note von 9.57 an den Verbandsmeisterschaften in Oberburg vom 8. Mai 2005 hat mich sehr überrascht und selbst verständlich auch zu Tränen gerührt. Das war ein toller Start in die Wettkampfsaison.

- **Erfolg ist eine Reise, kein Ziel.**

Ärger:

Natürlich habe ich mich über das Wetter geärgert. Am Turnfest im Wallis mussten wir die Gymnastik Bühne auf Rasen präsentieren. Dies sollte vorgängig geübt werden, aber leider hat es am Montag jeweils «Chatze ghaget und...».

- **Wer der Sonne entgegenwandert, lässt den Schatten hinter sich.**

Belustigung:

Heute muss ich über die Note lachen, welche wir am Turnfest in Visp erhalten haben. Auf Rasen zu turnen ist vielleicht wirklich nicht unsere Stärke, aber so schlecht war es doch auch nicht, oder? Wahrscheinlich warten die Kampfrichter heute noch auf unsere Kleinfeldgymnastik. Und übrigens GYB ist die Abkürzung für Gymnastik Bühne und nicht für gymnastic avec balle. Also ihr lieben Kampfrichter, seid nicht traurig dass wir die Bälle zuhause gelassen haben!!!

- **Der Erfolg kommt nicht zu Dir, Du musst auf ihn zugehen.**

Enttäuschung:

Enttäuscht hat mich der verpasste Finaleinzug an den Kantonalmeisterschaften in Utzenstorf vom 4. September 2005. Mit der Note von 9.40 haben wir um 1/100 Punkte die Chance verpasst, den Kantonalmeisterschaftstitel zu verteidigen. Enttäuschung war nur der Vorname. Am liebsten hätte ich das Leiteramt gleich wieder an den Nagel gehängt. Doch das lässt mein Ehrgeiz nicht zu. Nicht mit diesem tollen Team. Nächstes Jahr versuchen wir es noch einmal!

- **Auch ein Schritt zurück ist oft ein Schritt zum Ziel.**

Aufregung:

Aufgeregt war ich an unserem alljährlichen Unterhaltungsabend. Schliesslich musste ich in diesem Jahr den Reigen ganz alleine einstudieren. Das Publikum stellt sehr hohe Ansprüche und ich wusste nicht so recht ob unser Tanz auch ankommt. Falls nicht, hat es wenigstens den älteren Turnern an der Veteranentagung vom 5. November 2005 Freude bereitet.

- **Du weißt nicht, wie weit deine Kräfte gehen, bis du es versucht hast.**

Stolz:

Ich bin sehr stolz eine solch aufgestellte, begabte und engagierte Gruppe leiten zu dürfen. Stolz bin ich auch auf den Einsatz, den die Frauen das ganze Jahr über geleistet haben, obwohl sie dies von mir im Training nicht oft zu spüren kriegen. Hiermit möchte ich mich bei jeder einzelnen Turnerin recht herzlich für ihr Engagement bedanken.

- **Wenn einer allein träumt ist es nur ein Traum. Wenn Menschen gemeinsam träumen, ist es der Beginn einer neuen Wirklichkeit.**

Etwa so würde ich die Gymnastik von meinem ersten Leiterjahr darstellen. Nun bin ich gespannt wie die Gymnastik vom nächsten Jahr aussehen wird. Unsere Ziele sind hoch gesteckt. Auf diesem Wege wünsche ich bereits heute allen eine aufregende und gefühlvolle Wettkampfsaison 2006.

Eliane

Jahresbericht 2005 DTV Montag Geräteturnern und Pendelstafette

Die Vorbereitung im Bodenturnen auf die diesjährige Wettkampfsaison verlief in diesem Jahr sehr gut. Die «alte» Übung, mit ein paar neuen Teilen aufgepeppt, stand nach dem Trainingslager fest und so konnten wir bis zur Verbandsmeisterschaft mit dem Vertiefen der Übung und dem Verbessern der einzelnen Elemente beginnen.

Dass Koni noch zwei Wochen vor der Verbandsmeisterschaft in die Übung einsteigen musste, weil wir eine Verletzte zu beklagen hatten, hat an den Meisterschaften auch kein Kampfrichter bemerkt, da Koni diese Anforderung ohne Problem meisterte. Merci viu mou Koni, dass du so kurzfristig eingesprungen bist. An diesen Verbandsmeisterschaften ist es für uns auch sehr gut gelaufen, so dass wir im Finale 5 mal eine 1 in Empfang nehmen durften.

Beim Turnfest in Törbel vermochte unsere Bodenübung die Kampfrichter zu begeistern und wir wurden mit der Supernote 9.2 belohnt.

Durch den unfallbedingten Ausfall von Andrea musste nun Bäu über die Sommerpause wieder einspringen, damit wir bei der Kantonalmeisterschaft wieder komplett aufmarschieren konnten. Mit der sehr guten Note 9.14 kamen wir im sehr starken Feld auf den achten Rang, so dass wir in der Mittagspause schon unter die Dusche konnten.

Beim Unterhaltungsabend haben wir in diesem Jahr einen Reigen mit dem TV zusammen gemacht, was für mich auch jedes Jahr ein tolles Erlebnis ist. Merci Res für die gute Zusammenarbeit während dieser Zeit.

Ich möchte mich bei allen Turnerinnen recht herzlich bedanken für die gute Zusammenarbeit und hoffe, dass wir im nächsten Jahr mit einer neuen Bodenübung genau so gut zusammen arbeiten werden. Es wird anstrengend, bis die Übung zusammengesetzt und «ausgefeilt» sein wird, so dass wir sie an den Wettkämpfen zeigen können. Ich hoffe schon jetzt auf eine gute Zusammenarbeit...

In der Pendelstafette begann unser Training wie alle Jahr ca. Ende März. Da in diesem Jahr alles sehr früh stattfand, auch die Wettkämpfe, kam in diesem Jahr das Ausdauertraining ein bisschen zu kurz und wir mussten schon bald nach Wangen auf die Bahn, um den Sprint zu trainieren. Trotzdem konnten wir an der Verbandsmeisterschaft den zweiten Rang hinter Attiswil (wer sonst???) erreichen und am Turnfest im Wallis konnten wir uns in der 100 m Pendelstafette (für uns eine ungewohnt weite Strecke...) im vorderen Mittelfeld unter sehr vielen Leichtathletik- Vereinen einreihen, was mich ausserordentlich gefreut hat. Merci Mischi und Susi für euren Einsatz im Sprinttraining.

Im nächsten Jahr stehen dann für uns zwei leichtathletische Disziplinen auf dem Programm, so dass wir noch ein bisschen mehr an die Säcke müssen... (Schleudeball wir kommen...)

Martina Ingold

Turnjahr DTV Mittwoch

Am 2. Februar begann die «wiedergeborene» Vereinsmeisterschaft mit einem Circuit Kraft und Geschicklichkeit.

Am 2. März offerierte uns Dose und Marlyse Heller einen Spielplausch mit dem «Schiebeflip»-Brett. Ein Spiel das noch keiner kannte und allen etwas abverlangte. Gute Idee!

Am 30. März dann das grosse Gästeturnen! Alle Turnerinnen sollten einen Anhang, sei es die Freundin, die Nachbarin, die Reitlehrerin oder sogar den Ehemann mitbringen. Alles war erlaubt. Dementsprechend lustig war es dabei auch. Die Fotos sind leider in die Hosen gegangen, deshalb keine Beweise.

Am 4. Mai ist Bowlingspielen angesagt. Da kamen wieder einige verborgene Talente zum Vorschein. Ich selber hatte Nachwehen vom Spaghetti rühren und konnte nur links spielen. Leider sehr schwer! Anschliessend waren wir bei Andrea zur Geburtefeier eingeladen.

Ab Mitte Mai konnten wir dann anfangen, unsere Allroundspiele kennen zu lernen und im Freien zu üben. Es ist wirklich besonders schön, an einem warmen Sommerabend draussen zu turnen. Meiner Meinung nach haben die Turnfest-Spiele Anklang gefunden.

Das Sommerferien-Programm war wie immer, Aqua-Fit, Brätle, Brätle, Minigolf, Walking...

Ab August wurde für den UHA geübt. In diesem Jahr traten wir als Serviertöchter auf. Wir erlebten mit unseren Frisbee-Tellern ein paar lustige Turnstunden.

Am 9. November durften wir die Samariter-Präsidentin bei uns empfangen. Sie half uns, die einmal gelernten verschiedenen Samariter-Übungen wieder ins Gedächtnis zu rufen.

Am 21. Dezember werden wir noch zusammen in der Waldhütte einen??? Abend verbringen???

Somit übergebe ich das Mittwochturnen auf Ende Jahr an Regula und Karin und wünsche ihnen viel Freude am Leiten.

Thesi Aschwande

GETU Rückblick 2005

Trainiere, schwitze, Astringig, Muskukater, blaiu Fläche, Blotere, Schürfige, lache, gränne, Erfoug, Entduschige, Spili, Chraffttraining, Fröid ha, Wettkampf, UHA... .. au das heimer im vergangnige Johr dörfe erläbe.

Im Frühling heimer üse erscht und einzig Wekkampf gha, z'Thun. Drum heimer grad afangs Johr müesse d'Üebige zämästöue u afo trainiere. D'Zyt isch bau chli knapp worde, aber wiu sech aui grossi Müeh hei gäh, simer rächtzytig zwäg gsi für dä Wettkampf.

Es si aui mega närvös gsi, sogar mir Leiterinne. Das lange Warte vorem Wettkampf duet eim jo ou nid grad beruhige. Troztdäm het jedi ihres Beschte gäh u mir si mit de Ergäbnis meh oder weniger z'Friede gsi. Witer so Girls!!!

Obwous üse einzig Wettkampf isch gsi das Joh, heimer flissig witer trainiert. So schnäu geit d'Zyt verbi und mir hei scho afo üebe füre UHA. Mmmmmh... das cheibe zuelose gäng u när immer s'Gliche widerhole... hie ä Änderig... dört mache mer no öppis angers... Zeihe strecke! Spanne! ...so jetz lächlet doch chli! S'isch nid immer ganz eifach gsi, aber mir hei üs tapfer gschlage! Schlussändlech heimer am UHA dörfe e GETU- Show präsentiere. I gloube, das het aune Spass gmacht, ooooder??

Leider hei üs nachem UHA es paar Meitli verloh. Jetz sueche mir jungi u motiviert Meitli wo Fröid am Grätturne hei.

So geit üses Johr z'Änd u i fröie mi scho ufs nöchschte!!!

Sändy

Jahresbericht Jufö 2005

Mittwochs, wenn es dunkel wird...

...treffen sich 14 junge Frauen an einem abgelegenen Ort in Inkwil und hecken zusammen ihre Pläne aus. Unter der Führung des Oberleutnants, Codename Eli, und dem begabten Leutnant, Codename Sandy, wird für das gefährliche Unterfangen trainiert. Schweisstreibende Übungen mit ungewöhnlichen Instrumenten wie z. B. Step, Slide und Hanteln werden ohne jegliches Maulen der Soldatinnen ausgeführt. G gesprochen wird kaum. Damit die Bevölkerung von dem geheimen Vorhaben nichts mitbekommt, wird laute Musik gespielt. Die Tarnung ist perfekt. Der Tag X rückt immer näher. Die Einsätze der einzelnen Soldatinnen müssen noch aufeinander abgestimmt werden. Das Vorhaben könnte beim kleinsten Fehler missglücken.

Dann ist es soweit, es ist der 30. April 2005. Uhrenvergleich: 19.00 Uhr. Die Nervosität steigt. Es bleibt noch genügend Zeit sich mental und körperlich auf den Angriff vorzu-

bereiten. Der Oberleutnant gibt ein Zeichen und die Soldatinnen nehmen ihre Positionen ein, doch es ist stockfinster. Der ausgeklügelte Plan scheint aufgrund der mangelnden Sicht zu scheitern, doch plötzlich und in letzter Minute tauchen zwei Doppelagenten auf und retten die brenzlige Lage. Auf der Bühne geht das Licht an und die Soldatinnen führen ihre Arbeit gekonnt aus. Die Menge in der Saal tobt. Nach Durchführung des Überraschungscoups kommt noch das Sonderkommando unter der Führung von Sandy zum Zug. Das Vorhaben wurde mit vollem Erfolg und ohne jegliche Verluste ausgeführt.

Für Oberleutnant Eli und seine Truppe bleibt keine Zeit zur Ruhe. Der nächste Angriff wird schon im Detail geplant. Erschöpfung macht sich breit und trotzdem wird kein Training ausgelassen. Dann kommt der absolute Tiefpunkt, Sandy wird bei einem ausserordentlichen Einsatz verletzt und kann kaum noch trainieren. Doch sie gibt nicht auf. Der Plan wird durchgezogen. Dieses Mal dauert der Einsatz gleich zwei Tage. Das Vorhaben verlangt von den Soldatinnen alles ab. Zur Tarnung der roten Uniform werden Skikleider angezogen. Die unerträgliche Hitze unter den Anzügen zerrt an den Kräften der Kämpferinnen. Von den Soldatinnen werden noch zusätzliche Übungen angefordert. Seriös und gewissenhaft bereiten sie sich auf den Angriff vor. «Mission Impossible» (UHA 2005) kann beginnen. Kurz vor dem Einsatz ist die Anspannung kaum noch zu ertragen. Aber auch dieses Manöver ist zur vollsten Zufriedenheit des Oberleutnants ausgeführt und mit einem tosenden Applaus belohnt worden.

Nach durchgeführter Mission sind folgende Verluste zu verzeichnen: Müdigkeit, Schweißverlust und eventueller Muskelkater. Doch diese Verluste sind im Gegensatz zum Gewinn (Applaus, Komplimente, Lachen der Zuschauer) sehr gering und man nimmt sie dafür gerne in Kauf. Der Oberleutnant wird jeder einzelnen Soldatin für die gelungenen Einsätze einen Orden, in Form eines Aufdrucks auf die rote Uniform, verleihen. Das Jahr 2005 war für die Truppe ein voller Erfolg. Die Soldatinnen bereiten sich bereits wieder für die Missionen im Jahr 2006 vor ... **jeweils mittwochs, wenn es dunkel wird.**

Oberleutnant Eli

Jahresbericht Meitschiriige Oberstufe

Vom erschte haube Jahr ha i leider nid au zu viu mitübercho, da i ja no es Wiili im Usland gschaffet ha. I muess auso säge, i ha die Rassubande gwüss o vermisst!! I ha mi o immer wider über SMS vo ihne gfröit! D'Ramona het mi trotzdäm immer wieder informiert wie artig, oder äbe unartig d'Modis si gsi. Auso Chinder, dir merkit, i gseh u ghöre aues!!!! ;-) Chum bin i retour gsi, isches scho wider as trainiere füre Jugitag gange. Die Öutische hei das Jahr s'erschte Mau müesse Volleybau spile. Ihri Begeischerig isch im erschte Momänt «riisig» gsi. Aber si hei du gwüss schnäu Fröid dranne gfunge. Aui zäme hei flissig trainert bis zum Tag X. Ja, i dänke a dä Jugitag wärde sech aui erinnere, nid nur wäg de Podeschtplätz, sondern o wägem Wätter... Es het a däm Tag nur einisch grägnat, u das der ganz lieb, läng Tag. Mir si gwüss erstunt gsi, das aui trotz däm schlächte Wätter aues gä hei. U mi hets bim Volleybau- u bim Vöukerbauspile guet gseh, si hei s'Drückeke wüekli gnosse. Das si ja Biuder gsi, eifach herrlech! I dänke, au die Mamis hei sicher mega fröid gha bim Wäsche ;-) U wie scho erwähnt, d'Leischtige si ja wüekli o guet gsi! U i wet aune o no mau rächt hätzlech gratuliere!

Ja, grossartig viu Zit zum verschnufe hets nid gä, wie au Jahr isch o scho dr Ungerhautigsabig vor der Türe gstange. Mir hei das mau z'Thema Pluschobe gwäut gha.

Mir hei wieder mit ihne e Tanz igstudiert wo si du würlki flissig güebt hei. So wie üs zu Ohre cho isch, hei amigs es paari o deheime witer güebt. Die Müh het sich würlki glohnt, denn dr UHA isch e voue Erfolg gsi!! Gratulation Modis! U mersi für d'Geduld, wo dir o mit üs müesst ha ;-)

S'Nächste wo asteit isch s'Wiehnachtsässe, wo wie au Jahr bi üs z'Röthebach statt fingt.

Mir wünsche aune aues Guete im nöie Jahr!!

Ramona und Nicole

Hallo

Ja uns gibt es auch noch. Wir von der Mädchenriege Mittelstufe. Seit dem Sommer sind wir 20 Mädchen zwischen 9 und 12 Jahren.

Im Sommer gingen wir an den Mädchenriegotag in Ursenbach. Leider war das Wetter nicht wirklich gut. Trotzdem gaben wir unser Bestes. Am UHA hatten wir eine Turnstunde mit Tanz als Thema. Mit viel Fleiss und immer wieder üben, üben, üben, hatten wir einen super Tanz zusammen. Jetzt, da der UHA vorbei ist, machen wir diverse Dinge in den Turnstunden. Spiele, Hindernisläufe, Geräteturnen, Stafetten und vieles mehr. Im Dezember ist dann noch die Weihnachtsfeier und schon ist wieder Neujahr. Viele Grüsse

Regula und Sandra

Jahresbericht der Mädchenriege Unterstufe

Schon bald geht wieder ein Jugijahr zu Ende und wir haben wieder viele tolle Turnstunden mit unseren Mädchen erlebt.

Jeden Mittwoch kurz nach fünf tummeln sich um die zwanzig Mädchen vor der Turnhalle Inkwil und wollen in die Halle gelassen werden. Es geht zu und her wie in einem Bienennest und alle möchten am liebsten auf einmal sprechen. Da braucht es immer zuerst ein paar Minuten um den Mädchen zuzuhören und ihrem Erlebten Gehör zu schenken.

Beginnen wir aber von vorne. Nach bereits etlichen Turnstunden durften wir am 29. Juni die Sommerferien mit einem Bräteln in der Turnhalle Inkwil einläuten. Leider gingen aber einige Würste eher baden als dass sie gegrillt wurden, es regnete nämlich in Strömen und wir mussten improvisieren, dass doch noch einige Würste auf dem Grill landeten. Gefeiert haben wir zusammen mit der Mittelstufe und der Oberstufe. Als Auflockerung wurde in der Halle mit allen Mädchen zusammen und dann noch riegenintern gespielt. Die regelmässigen Jugibesucherinnen wurden mit einem Löffeli belohnt.

So richtig «chnöidöif im Seich» standen wir am Mädchenriegotag, am 21. August in Ursenbach. Es regnete wie aus Kübeln und wir waren mit riesigen Sonnenschirmen (benutzt wurden sie als Regenschirme) und Regenmänteln ausgerüstet.

Die Mädchen waren aber tapfer und gaben voll Gas. Es musste aber ziemlich dosiert gerannt werden als wir im Völkerball antraten, denn sonst landete man im Sumpf. Nach diesem Tag war das Feld auch mehr eine Schlammwiese als sonst etwas. Aus Sicherheitsgründen mussten dann auch die Stafetten abgesagt werden. Doch alle Mädchen gaben im Einzelwettkampf ihr Bestes und Melanie schaffte es wieder auf das oberste Treppchen. Hier herzliche Gratulation an alle, ihr ward wirklich super.

Bereits vor dem Jugitag fand der Wechsel von unseren ältesten Mädchen in die Mittelstufe statt. Mit etwas Wehmut liessen wir sie gehen und hiessen die neuen bei uns herzlich willkommen. Wir freuen uns immer wieder über neue motivierte Mädchen, die bei uns mitturnen wollen.

Momentan steht noch das Weihnachtsfest in der Planung und dann geht das Jugijahr eher schnell als langsam dem Ende entgegen.

Mädchen, es ist toll mit euch. Kommt nächstes Jahr wieder und bringt wiederum viel Freude und Spass am Turnen mit.

*Eure Jugileiterinnen
Regula Ingold, Michelle Ingold, Karin Siegenthaler*

Abschied vom KITU

475 Turnstunden – 10 Begrüssungsturnstunden – 10 Unterhaltungsabendreigen – 10 Weihnachtsturnstunden – 10 Osterturnstunden - 10 Abschiedsfestli – 114 Mädchen – 97 Knaben – 211 Kinder

Das isch d' Bilanz vo üsere Leiterinnentätigkeit im Kitu «schön isches gsi». Im Summer 2005 hei mir, s'Thesi Aschwanden s'Thesi Jenni und i üses Kitu abgä. Mit üsem au-jährliche Abschiedsfeschtli im Waud hei mir widerum dörfe hufe Löffeli verteile. I dene 10 Jahr sis insgesamt 145 Löffeli gsi. Die wo keis hei übercho, hei doch zersch no wöue luege, wie de das am Ungerhautigsobe so funktioniert oder si ersch denn gluschtig worde wo sie ihri Kamerädli uf der Bühni hei gseh turne und drum ersch spöter igstige si. 20 Ching hei nid eis einzig mou gfäut und hei drum es bsungers Löffeli dörfe i empfang näh, eis mit emene goudige Mäscheli!!!

Mir si glich echli trurig gsi, wos üs bewusst isch worde, das isch s'letscht Mou! Der Wolfi het üs aber über dä Abschiedsschmätz wägghufe. Danke vüu mou!!!

Mit der Karin und der Susanne hei mir sicher engagierti und gueti Nachfougerinne gfunge. Mir wette üs no einisch bedanke für die grossi Ungerstützig vo de Müetere, wenss ums Baschtle oder Näie gange isch. Und üsne Übernämerinne wünsche mir vüu Fröid bi irne 475 Turnstunge.

Franziska Habegger

Erfolgreicher Start ins KITU

Am 2./3. April starteten Susanne und ich den Kurs zur Grundausbildung im Kinderturnen. Es war ein anstrengendes, interessantes und lehrreiches Wochenende, wie die zwei weiteren Wochenenden im August und Oktober auch.

Am 18. August starteten wir voller Ideen und mit ein wenig Lampenfieber das Kinderturnen.

Für uns begann etwas ganz Neues, etwas das wir eigentlich noch nie gemacht haben, das war schon ein wenig «bibbere» wert. Ein wenig enttäuscht waren wir, als wir bei der ersten Turnstunde einen kleinen Kreis von genau 7 Kindern hatten. Bis zum UHA hat sich die Zahl auf 9 erhöht. Meine erste grosse Herausforderung war der UHA! Wann muss ich was erledigen? Welche Musik nehme ich? Was wollen wir turnen? Können die Kinder das überhaupt? Frage um Frage. Aber irgendwie kam dann eins zum anderen und am Schluss hat ja auch alles wunderbar geklappt. Ich glaube der UHA war auch dieses Jahr wieder ein voller Erfolg!

Inzwischen haben wir den Kurs zur KITU-Leiterin erfolgreich beendet und schon den ersten WK (Wiederholungskurs) hinter uns. Voller neuer Ideen freuen wir uns auf jede KITU-Stunde. Die Anfangsängste ob ich das überhaupt kann, den Kindern eine abwechslungsreiche und vielseitige Turnstunde zu bieten, sind weg und ich fühle mich dieser Herausforderung gewachsen. Es macht einfach Spass mit den Kindern zu turnen.

Karin Uebersax

TV-Splitter

- Am UHA gibt es sogar Leute, die essen ihre Pommes frites auf den Bäumen! Aus diesem Grund sollte das Service-Personal beim Abräumen der Teller etwas aufmerksamer sein!

Frauenturnverein Inkwil

Präsidentin:	Kathrin Caset, Reckenbergstr. 23, 3360 Herzogenbuchsee	062 961 37 76
Vize-Präsidentin:	Silvia Graf, Subingenstrasse 4, 3375 Inkwil	062 961 43 15
Sekretärin:	Ruth Linder, Farnsbergstrasse 37, 3360 Herzogenbuchsee	062 961 39 54
Kassierin:	Elisabeth Menzi, Niederönzstrasse 16, 3375 Inkwil	062 961 35 08
Leiterin:	Ruth Jakob, Haldenweg 7, 3360 Herzogenbuchsee	062 961 57 40
Materialverwalterin:	Alice Sommer, Mattacker, 3373 Heimenhausen	062 961 49 60
Beisitzerin:	Dori Blatter, Langenthalstrasse 8, 3367 Thörigen	062 961 36 65
Redaktorin:	Anna Hubacher, Bodackerweg 44, 3372 Wanzwil	062 961 59 34
Bankkonto:	UBS, Filiale Herzogenbuchsee, Kto. 235-596741.M1Y	

Liebe Turnerfreunde

Für unseren Turnverein ist der Herbst immer die ruhigste Zeit. Kaum ein Anlass oder Geburtstag. Das ist auch ganz gut so, nur gibt es deshalb nicht viel zum Schreiben. Nur das Bowling, dieses Spiel zählte auch zu unserer Jahresmeisterschaft, war angesagt. Wieder wurde gerätselt, wer wohl dieses Mal den Bericht schreiben kann. Traditionell wäre das die Siegerin. Aber da hatte eine Turnerin die gute Idee, für einmal könnte es ja auch die Verliererin sein. Warum nicht? Hier nun also der Bericht von der Tabellenletzten, die dies mit erhobenem Haupt trägt.

BOWLING war angesagt...

Was für ein tolles Spiel, wem me cha ziele...

Am 3. November 2005 fand sich eine Schar Turnerinnen im so genannten «Bösiger-Areal» in Langenthal zum Bowlingspielen ein. Ein moderner Palast mit diversen Sehenswürdigkeiten, wie ein Ferrari, Linder Ruth's nächstes Kommissionen-Wägeli!

Natürlich ein Glaslift, damit man die ausgestellten Boliden bequem vom Lift aus beäugen kann. Die Bowlinganlage ist ein Spektakel für sich. Farbige Kugeln mit verschiedenen Fingerlochgrössen. Meine optimale Grösse war leider nicht dabei, wie sich im Spiel zeigte!! Als erstes mussten wir tolle Schuhe anziehen. Wie Mickeymäuse standen wir damit herum, uns fehlten nur noch die grossen Ohren. Über der Bahn flackerten die Monitoren mit diversen aufmunternden Trickfilm-Tierchen. Es zischte, klappte, donnerte und quietschte uns um die Ohren. War alles im Preis inbegriffen und vollautomatisch. Kathrin Caset teilte uns in Gruppen ein und schon erschienen unsere

Namen auf den Monitoren. Nun ging's los mit Probeschüssen. Danach galt es ernst. Es hagelte nur so von tollen Treffern. Aber auf einer Bahn übte ein absoluter Banause gerade Schüsse abfeuern. Die Geschwindigkeit wurde sofort auf dem Monitor eingeblendet, nicht schlecht, aber das gibt keine Punkte!! Känel links = 0, Känel rechts = 0. Nach guten Ratschlägen hatte ich doch noch zwei Treffer und holte mir 19 PUNKTE! Dabei sollte es aber bleiben. Känel rechts = 0, Känel links = 0, so toll ging's weiter bis zum Spielende. Meine Teamkolleginnen lachten sich den Buckel voll über meine stilvolle Technik. Aber ein bisschen Mitleid schwang auch noch mit. Wenn man bedenkt, dass die Siegerin Anna Hubacher weit über hundert Punkte holte. Mein Ziel war ja, dass ich wenigstens Senta egalisieren könnte, aber auch davon war ich weit entfernt. Wir haben uns toll amüsiert. Eine muss ja am Schwanz sein. Aber Margret, doch nicht gerade so krass... Lachen bewegt bekanntlich die meisten Muskeln gleichzeitig. Also meine Lieben, habe ich doch etwas Gesundes getan!

Margret Lauener

Schon schreiben wir das Jahr 2006. Hier noch einige Gedanken von Andrea Dillon mit einem Wunsch.

Wenn du Frieden im Herzen hast, kannst du die Welt mit neuen Augen sehen. Wenn dein ewig angespanntes Suchen zur Ruhe gekommen ist, wirst du viele Dinge anders wahrnehmen als bisher. Du wirst das Glasfenster in der Kirche nicht mehr bloss unter dem Aspekt des Künstlerischen sehen, sondern auch merken, dass es bunte Muster auf deine Arme zeichnet, wenn du im Sonnenlicht davor stehst. Du wirst nicht bloss missmutig unter deinem Regenschirm zur Haltestelle stapfen, wenn ein Gewitter tobt, sondern du wirst die Naturelemente erleben als den faszinierenden Teil eines grossen Ganzen, dass in sich sinnvoll und geschlossen ist – und auch du bist ein Teil davon, ja darfst es sein. Daran Freude zu haben, das wünsche ich dir.

In diesem Sinne wünsche ich euch allen ein gutes, neues Jahr.

Anna Hubacher

